

+ Im Prinzip Jazz, aber nicht nur

Ursula Koch am 09.07.2015 um 00:06 Uhr

Minden (mt). Im Prinzip Jazz, aber nicht nur - das könnte als Credo über der Arbeit der Sängerin, Komponistin und Schauspielerin Anja Ritterbusch stehen. Die gebürtige Mindenerin, die inzwischen in Hannover lebt, wurde für ihre Kompositionen gerade vom niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur mit einem Stipendium ausgezeichnet worden. Sie ist damit eine von insgesamt fünf Preisträgern aus den Sparten Jazz und Neue Musik, erhält mit 9000 Euro in der Sparte Jazz die höchste Fördersumme.

Für sie sei die Auszeichnung etwas Besonderes, weil sie damit zum ersten Mal für ihre kompositorische Arbeit ausgezeichnet werde, sagt Anja Ritterbusch bei einem Besuch in der MT-Redaktion. Die Förderung ermögliche ihr, ein Projekt umzusetzen, das etwas mehr Budget erfordert, weil sie die CD mit dem Arbeitstitel „Kaleidoscope“ neben ihrem eigenen Quartett auch mit einem klassischen Streich-Quartett (Violinen, Bratsche, Cello) einspielen möchte. „In meiner Musik gibt es viele poetische Momente“, begründet die 30-jährige die ungewöhnliche Kombination. „Auch Streicher können grooven“, sagt sie voller Überzeugung.

„Ich muss mich demnächst mal für einige Zeit aus allem herausziehen, um an dem Projekt arbeiten zu können“, sagt sie und gesteht, dass sie für das Komponieren Muße braucht. Zwischen zwei Terminen könne sie eher am Arrangement feilen, als dass ihr neue Ideen kämen. Oft entstehen die Stücke in Zusammenarbeit mit Eike Wulfmeier, nicht nur Pianist im Quartett, sondern auch privat Ritterbuschs Partner. Auch er ist übrigens mit einem Kompositions-Stipendium ausgezeichnet worden.

Die CD ist nur eines von vielen Projekten. Seit 2013 hat die Künstlerin einen Lehrauftrag für Jazzgesang an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover, wo sie bis 2010 selbst studiert hatte. Sie hat das Stimm-Orchester ins Leben gerufen, mit dem sie Jazz-Sänger in Kontakt bringen will und zum

gemeinsamen Improvisieren. Außerdem singt sie in der A-cappella-Gruppe „Juicebox“, die eigene Lieder ohne Comedy präsentiert. Dazu ist sie an der englischen Musical-Produktion „Forest boy“ beteiligt, an dessen Aufführung beim berühmten Fringe-Festival mitgewirkt hatte. Die Mindener hatte ein Jahr lang in Glasgow studiert und dort ihr Master-Studium abgeschlossen. Die Ausbildung für Musicaldarstellung sei eine schöne Ergänzung, weil es ihr als Sängerin bei Auftritten helfe.

Ihre künstlerische Ausbildung hat Ritterbusch bereits mit fünf Jahren begonnen. Klavier- und Ballettunterricht standen am Anfang. Mit zehn fing sie an, Ideen für Texte und Melodien aufzuschreiben. Sie wechselte in das Musical-Ensemble der Musikschule Minden, das von Pit Witt und Regina Heese betreut wird. In dem Musical „Linie 1“ war sie dabei. Sie hatte zunächst Klavierunterricht bei Pit Witt. „Das wurde aber mehr und mehr zu Gesangsunterricht“, erinnert sich Anja Ritterbusch. Ihr Vater mit seiner Plattensammlung und Pit Witt waren es, die ihre Vorliebe für Jazz geweckt haben. „Pit gab mir den Song „Round Midnight“ zum Einstudieren mit und ich war fasziniert davon, welche Freiheit mir diese Musik gibt, auf der Bühne ich selbst zu sein“. Später war sie Stipendiatin der Sparkassen-Stiftung. Auf Einladung der Stiftung gestaltete sie im vergangenen Jahr mit aktuellen Stipendiaten und Schülern das Konzert „Change of seasons“ auf Gut Renkhausen.

„Mein Ziel ist nicht unbedingt, berühmt zu werden, sondern auf der Bühne zu stehen und die Musik machen zu können, die ich machen möchte“, wünscht sich Anja Ritterbusch für die Zukunft.

URL: http://www.mt.de/lokales/minden/20508956_Im-Prinzip-Jazz-aber-nicht-nur.html

Copyright © Mindener Tageblatt 2015

Texte und Fotos von MT.de sind urheberrechtlich geschützt.

Weiterverwendung nur mit Genehmigung der Chefredaktion.